

# Bedrohte Bienen sind Warnsignal

**Netzwerk blühendes Vorarlberg geht mit starken Partnern gegen das Bienensterben vor.**

**DORNBIRN.** (VN-hk) Die Bienen lassen in Vorarlberg niemanden kalt. Seit bekannt wurde, dass Tausende Bienenvölker über den Winter hindurch verendeten, hat eine Welle der Hilfsbereitschaft für die kleinen Honigproduzenten eingesetzt.

Beim Netzwerk blühendes Vorarlberg laufen die Fäden im Kampf gegen das Massensterben der wertvollen Insekten zusammen. Der Verein Obst- und Gartenkultur Vorarlberg, die Bienenzüchter, der Naturschutzbund, der Umweltverband, Vertreter von Kommunen und nicht zuletzt das Land Vorarlberg

ziehen an einem Strang und haben eine Reihe von Maßnahmen geplant, um den Bienen wieder entsprechende Lebensbedingungen zu gewährleisten.

Dazu zählen unter anderem die Schaffung von Vielfalt an Lebensräumen, die Verwendung heimischer Pflanzenarten oder der Verzicht auf Pestizide. Kommunen, Firmen und private Gartenbesitzer sind aufgefordert, ihren Beitrag zum Schutz der Bienen zu leisten. Nur gemeinsam ist es möglich, für die Bienen jene Rahmenbedingungen zu schaffen, die sie zum Leben brauchen.

Wie sehr den Bienen die Herzen der Vorarlberger zufliegen, zeigen die zahlreichen Zusendungen an die Vorarlberger Nachrichten. **1A7**

# Starke Allianz für bedrohte Bienen

**Netzwerk blühendes Vorarlberg mobilisiert Partner im Kampf gegen Bienensterben.**

**KLAUS HAMMERLE**

E-Mail: klaus.hammerle@vorarlbergemachrichten.at  
Telefon: 05572/501-634

**DORNBIRN.** „Mach mit - bringen wir das Land zum Blühen“: Mit diesem Leitspruch lautet das „Netzwerk blühendes Vorarlberg“ seine zahlreichen Initiativen zum Schutz der Bienen und zur Schaffung einer artenreichen Grünlandschaft mit ausreichenden Nahrungsquellen für Bienen, Hummeln und andere Insekten ein. Nicht ohne Grund hat man sich für die Präsentation der Aktivitäten den Lehrbienenstand des Imkereivereins Dornbirn ausgesucht: Er ist einer der ältesten Imkereivereine des Landes.

**Neun-Punkte-Programm**

„Die Rettung der Bienen ist kein Kuschelthema“, meinte einleitend Umweltlandesrat Johannes Rauch. „Dieses Thema ist ein existenzielles für die Menschheit.“ Ger-

ne verwies Kollege Erich Schwärzler vom Landwirtschaftsressort in diesem Zusammenhang auf die bereits gesetzten Initiativen wie die Wiesenmeisterschaft oder das erst kürzlich präsentierte Neun-Punkte-Programm zum Schutz der Bienen. Für Imker-Präsident Egon Gmeiner bedeutet das gemeinsame Vorgehen zum Schutz der kleinen Nutztiere einen

## Bienenschmaus



Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*)

- » Staude für feuchte Böden mit gelben Blüten
- » **Wuchshöhe:** 20 bis 50 cm
- » **Bienennutzen:** reiches Nektarangebot und etwas Pollen
- » **Verwendung:** an Teichrändern und feuchten Plätzen im Garten

FOTO: VORARLBERGER GÄRTNER UND FLORISTEN

wichtigen Schritt in Richtung Bewusstseinsbildung für die Schaffung von entsprechenden Blühflächen. „Wenn 5000 Schweine zugrunde gehen, gibt es einen Wirbel, bei 5000 Bienenvölkern ist das egal. Zumindest war es bis vor Kurzem so. Jetzt hat sich das offensichtlich geändert.“

**Viele Möglichkeiten**

Vielfalt an Lebensräumen, Verwendung heimischer Pflanzenarten, Verzicht auf Pestizide, Reduzierung von Mäharbeiten, Schaffung von Grünkorridoren auf Gemeinde- und Firmenflächen und natürlich auch in Privatgärten: Das sind die Mittel und Wege, die zur Rettung der Bienen beitragen können. Zu den wichtigsten Gliedern in der Kette der Bienenunterstützer zählt auch der Verein Obst- und Gartenkultur Vorarlberg mit über 15.000 Mitgliedern in 64 Ortsgruppen. Dessen Obmann Markus Amann ist selbst Imker und glaubt an eine Renaissance der Biene zwischen Bodensee und Arlberg: „Die Bienen sind nicht nur für die biologische Vielfalt und ein funktionie-



Die Allianz im Kampf gegen das Bienensterben in Vorarlberg umfasst viele starke Partner. Es sind zahlreiche Maßnahmen geplant.

FOTO: VN/HARTINGER

„Die Rettung unserer Bienen ist kein Kuschelthema.“

JOHANNES RAUCH

rendes Ökosystem essenziell. Sie leisten auch einen wichtigen Beitrag zu abwechslungsreicher Ernährung.“

**Bienen auf der Messe**

Naturschutzbund und Umweltverband haben sich ebenfalls dem Kampf für die Bienen verschrieben. Rochus Schertler, stellvertretender Obmann des Naturschutz-

bundes, sieht sich dabei als Anwalt der Wildbienen. „Es gibt in Vorarlberg noch mindestens 284 verschiedene Arten von Wildbienen bzw. Hummeln“, betont Schertler. Die Erhaltung der biologischen Vielfalt sei dabei die beste Möglichkeit, diesen eine Lebensgrundlage zu gewährleisten. Genau das versucht in seinem Wirkungsbereich auch der Rankweiler Bürgermeister und Vertreter des Umweltverbandes Vorarlberg, Martin Summer. Rankweil ist ein Vorzeigebispiel für den bienenfreundlichen Umgang einer Kommune mit ihren Grünflächen. In Rank-

weil wurde zudem ein umweltfreundliches Dampfgerät zur Unkrautvertilgung angeschafft.

Für die Leiter des Netzwerks blühendes Vorarlberg, Ernst Schwald und Simone König, bedeuten all die gesetzten Initiativen eine Bestätigung ihres jahrelangen Engagements für einen bienengerechten Lebensraum. Auf der Dornbirner Frühjahrsmesse wird den Bienen ein Themenschwerpunkt gewidmet.

! Wer für Bienen Platz und Pflanzen zur Verfügung stellt, möge sich bitte melden unter [rettetdiebiene@vorarlbergemachrichten.at](mailto:rettetdiebiene@vorarlbergemachrichten.at)